

Ortsname **Blankenese**  
 Beschreibung

Dorf an der Elbe in der Herrschaft Pinneberg, Kirchspielvogtei Hatzburg, Kirchspiel Nienstedten. Dieses am hohen Elbufer 1 1/4 Meilen westlich von Altona romantisch belegene Dorf wird größtentheils nur von Schiffern, Fischern und Lotsen bewohnt, und hat mit Einschluß des hierher gehörigen Theiles der Ortschaft Mühlenberg (Blankeneser-Mühlenberg siehe Mühlenberg) und der sogenannten Strietbreite (einigen Häusern am Eingange des Dorfes) 420 Häuser, worunter das sogenannte Fährhaus, ein Wirthshaus, und das aus 26 Wohnungen bestehende Armenhaus zu bemerken sind. Der hier wohnende Kirchspielvogt der Verwaltung Hatzburg hat keine Dienstwohnung. Hier ist eine Königliche Zollstätte. Blankenese besteht zunächst aus dem an die Strietbreite sich anschließenden Oster-Blankenese oder Osterende; dann folgt Mittel-Blankenese zwischen dem Süllberg und Kiekeberg, dann um den Süllberg herum und den Waseberg Westerende oder Wester-Blankenese, von dem die westlichen Häuser wiederum Plumpsmühlen heißen. Die großentheils mit Pfannen gedeckten Häuser des Dorfes liegen mit ihren kleinen Gärten auf bis an den Strand gehenden fünf bis sechs mal terrassirten Anhöhen und in den auffallendsten Gruppierungen zwischen Bäumen und Gebüsch zerstreut, die von tiefen und engen Fußsteigen durchschlängelt sind. Die Hauptidealbergszweige der Einwohner sind Fischerei und Frachtschiffahrt. Im Jahre 1812 waren hier 167 Fischereever, jetzt sind nur 70. Die Fischerei von Butten, Schollen, Seezungen, Schellfischen, Roggen, Stinten wird das ganze Frühjahr und den Sommer hindurch, theils in der Elbe, theils an der holländischen und westjütischen Küste betrieben, und der Fang größtentheils in Hamburg, Altona, im Sommer aber auch auf holländischen und englischen Plätzen zu Markte gebracht. Im Jahre 1812 waren hier nur 4 Frachtschiffe, 1854 ist die Zahl derselben auf 168 gestiegen, unter denen 5 Briggs, 4 Schooner-Briggs und 87 Schooner, zusammen von 6.100 Commerz-Lasten. Die hiesigen Schiffer, die sich durch Muth und Gewandtheit auszeichnen, befahren alle Häfen der Nord- und Ostsee und des Mittelmeeres, durch amerikanische Häfen, besonders aber die Seestädte Englands und Hollands. Es sind hieselbst 5 Versicherungsvereine, welche den Zweck haben, den Schiffbrüchigen einen Theil seines Verlustes zu ersetzen. Außer den genannten Fischereevern und Frachtschiffen sind hier 5 Schiffe (Jachten) für Seelootsen und 6 Torfschiffe. Es ist eine große Unbequemlichkeit, daß Blankenese keinen Hafen hat; die Ever müssen daher auf dem freien Strande liegen, weshalb sie bei starken Stürmen und Eisgängen oft zu Grunde gehen. Das Fahrwasser der Elbe geht hier nahe am Strande vorbei, und dieser, von dem schon vieles weggespült ist, muß an einigen Stellen durch Anpflanzungen und künstliche Mittel geschützt werden. Vormalig lagen zwischen dem westlichen Theile des Dorfes und der Elbe nicht unbedeutende Wiesen, die jetzt aber fast gänzlich weggeschwemmt sind. Die Fahrstraßen und Fußsteige des Dorfes sind fast alle gut gepflastert und letztere an den abhängigsten Stellen mit steinernen Treppen versehen. Eine solche Treppe führt auch vom Strande nach dem 89 Fuder hoch liegenden Fährklause. Areal: 223 Steuertonnen. Der Boden in und um Blankenese ist hoch und sandigt, doch ist derselbe bei sorgsamer Behandlung nicht ganz unergiebig. Mehrere Berge und Thäler westlich vom Dorfe sind noch nicht urbar. Im Jahre 1830 wurde von hier nach Altona eine Chaussee angelegt, zu deren Unterhaltung an den Sonn- und Festtagen Chausseegeld erhoben wird. Zwischen Blankenese und den Nachbarstädten fahren regelmäßig täglich mehrere Omnibus, welche Personen und Sachen befördern; auch machen während des Sommers mehrere Dampfschiffe an den Sonn- und Festtagen Zwischenfahrten, und viele Städter besitzen hier und in der Umgegend Gartenhäuser. Blankenese hat zweimal durch Feuersbrünste sehr gelitten; im Jahre 1814 wurden 107, und 1826 23 Wohnungen ein Raub der Flammen. An der Ostseite Blankenese's liegt der berühmte Baur'sche Garten, so genannt nach dem Eigenthümer desselben, dem Conferenzzrath G. Fr. Baur in Altona, der denselben vor circa 50 Jahren anlegte. Derselbe liegt auf dem früher sogenannten Schwalkenberge und hat einen Flächeninhalt von 12 2/3 Morgen., à 600 Quadratruthen.

Durch seine, aus gehauenen Sandsteinen und Gußeisen gearbeitete Befriedigung, durch seine schönen Thürme, Tempel und Grotten, seine reichen Treib- und Gewächshäuser, seinen geschmackvollen Anlagen und reizenden Aussichten, und durch die in demselben neu erbaute pallastähnliche Sommerwohnung des Besitzers ladet derselbe jeden Freund der Natur und Kunst zum Besuche ein. Er steht den Freunden (am Sonntage nur gegen ein der Armenkasse zufallendes Eintrittsgeld von 4 Reichsbankschilling) offen. In dem geschmackvoll erbauten Wohnhause befinden sich die vorzüglichen Bildhauerwerke Bissen's: Cephalus, Atalante, Psyche und Narcissus aus Marmor. Die bereits bei dem Baur'schen Garten stark hervortretende Höhenkette am Elbufer hebt sich unmittelbar über Blankenese selbst und nordwestlich vom Orte noch ausgeprägter empor und bildet hier die sogenannten Blankeneser-Berge, vormals Süllberge genannt, ehemals und noch im Anfange des 16. Jahrhunderts eine stark bewaldete Hügelreihe, die sich ungefähr 1 Meile weit landeinwärts erstreckt, bis sie in eine Hochebene verläuft. Später ist diese Höhenkette durch rasche Entwaldung gänzlich verwildert und mit Sand, der in der Richtung nach Wedel in Flugsand ausartet, bedeckt, doch sind durch vielfache Anpflanzungen, besonders von Nadelholz, und durch stets zunehmende Gartenanlagen manche Punkte derselben der Cultur wiedergewonnen. Der hervortretende Punkt am Elbufer ist der Süllberg (vormals Sollonberch), 242 Fuß hoch, auf welchem der Erzbischof Adelbert von Hamburg-Bremen 1059 eine Probstei erbaut hatte, die jedoch, da eine hineingelegte Besatzung des Erzbischofs ihre Gewalt mißbrauchte, von den Holsteinern zerstört sein soll. Später hatten die Grafen von Holstein übrigens noch immer eine Burg auf der Spitze des Berges, welche sie sich jedoch im Jahre 1258 gegen die Hamburger niederzureißen verpflichteten; im Jahre 1262 war sie indeß noch vorhanden. Die Wallüberreste dieser Burg wurden im Jahre 1838 abgetragen, bei welcher Gelegenheit verschiedene Alterthümer gefunden wurden, und es wurde auf dem Berge ein trichterförmiges Gebäude mit einem Thurm errichtet, welcher seit jener Zeit zur Gastwirtschaft bestimmt ist. Am Abhang des Berges ist eine Ziegelei erbaut, in denen Thonschichten eine vorweltliche Austerbank von bedeutender Mächtigkeit hervortritt. Gegen Osten dem Süllberg gegenüber liegt der Kiekeberg, 222 Fuß hoch, auf dem der nach einem früheren Besitzer sogenannte Klünder'sche Garten seit 1798 angelegt ist. Westlich an demselben schließt, gegen die Elbe theilweise begrenzt durch den 282 Fuß hohen Waseberg, sich der Sprützenberg an, 265 Fuß hoch, auf den der liebliche Landsitz des Conferenraths Nagel, Quellenberg (mit reichlich 40 Tonnen Land), in den letzten Jahren erbaut ist. Ihr gegenüber erhebt sich der 271 Fuß hohe Polterberg, hinter dem sich gegen Nordwesten der 296 Fuß hohe Boursberg, der höchste Punkt dieser Gegend, auf dem sonst der optische Telegraph stand, erhebt. Südlich von diesem liegt der 1796 mit Anlagen bepflanzte und mit einem Gartenhause versehene Kösterberg, 277 Fuß hoch. Von hier an setzt sich die Bergkette gegen Westen am Elbufer in dem 244 Fuß hohen Butterberg, dem 251 Fuß hohen Kreuzstiegsberg und dem 258 Fuß hohen Tafelberg fort. Unterhalb des Butterbergs liegt die sogenannte Burmesters-Werft, eine kleine Schiffsbauerei. Die gegen Westen in den Sandberg (184 Fuß hoch), den Wittenbergen (123 Fuß hoch, siehe Rissen), dem Hexenberg ( 75 Fuß hoch) und Rollberg (58 Fuß hoch, siehe Schulau), sowie gegen Nordwest in den Krähenberg (siehe Dockenhuden) auslaufenden Hügelreihen erstrecken sich mit diesen Anhöhen jedoch über das Blankeneser Gebiet hinaus. Blankenese wird als Dorf zuerst im Anfange des 14. Jahrhunderts erwähnt; damals war hier schon eine landesherrliche Fähre. Im 15. Jahrhundert wird des Blankenbrooks zwischen der Elbe und den Süllbergen gedacht. Im 16. Jahrhundert erscheint das Dorf hauptsächlich als Fischerdorf und die Bewohner hatten manche Streitigkeiten über die Elbfischerei mit den benachbarten Gemeinden. Die Einwohner von Blankenese haben mit denen von Dockenhuden und Mühlenberg in Sitten und Tracht noch jetzt vieles durchaus Abweichende von den übrigen Bewohnern der Herrschaft Pinneberg, ein Umstand der auf fremde Abstammung schließen läßt. Dicht nördlich von Plumpsmühlen war ehemals ein kleiner Teich; wahrscheinlich lag hier ehemals eine Wassermühle.

AKVZ - TOP3149 - Blankenese

Schulen	In den beiden Districten Oster- und Wester-Blankenese ist in jedem eine aus 2 getrennten Classen, Ober- und Elementarclasse, bestehende Schule. Zahl der schulpflichtigen Kinder in jeder Districtsschule etwa 300. Der Blankeneser Mühlenberg gehört seit 1817 zum Dockenhudener Schuldistrict.
Gewerbe	Unter den Einwohnern sind: 1 Arzt, 9 Königliche Elblootsen, 14 Krämer und Höker, 3 Schmiede und Schlosser, 3 Segelmacher, 4 Schlachter, 5 Bäcker und Handwerker fast aller Art. Wirthshäuser sind hier 8.
Mühlen	
Volkszähl	[im Jahre 1845:] 2.939, von denen in Blankeneser-Mühlenberg 182 wohnen.
Eingepfarrt	
Transkription	© 10.01.2011 AKVZ (Uta Lunau / Silke Müller)